



# Epidemiologisches Bulletin

15. Oktober 2004 / Nr. 42

AKTUELLE DATEN UND INFORMATIONEN ZU INFektionsKRANKHEITEN UND PUBLIC HEALTH

Welternährungstag 2004:

## Biologische Vielfalt sichert unsere Ernährung!

Der diesjährige Welternährungstag am 16. Oktober lenkt unsere Aufmerksamkeit auf die „Biodiversität“, die biologische Vielfalt und ihre Bedeutung für die Landwirtschaft und die Sicherung der Ernährung auf der Welt. Biologische Diversität heißt, dass uns viele verschiedene Pflanzen zur Verfügung stehen, die uns ernähren, vielfältige Nutztiere, die an unterschiedliche Umgebungen angepasst sind, Insekten, die Felder bestäuben, und Mikroorganismen, die landwirtschaftlich genutzte Bodenflächen regenerieren. Die dauerhafte Sicherung der biologischen Vielfalt der für Landwirtschaft und Ernährung benutzten Pflanzen, Tiere und Mikroorganismen ist eine wichtige und unverzichtbare Voraussetzung für die weltweite Ernährung, gerade auch in den Entwicklungsländern.

Diese Biodiversität – hier speziell unter dem Aspekt der Ernährung betrachtet – ist heute insgesamt bedroht, u.a. durch Verstädterung, Rodung und Umweltverschmutzung. Durch Modernisierung in der Landwirtschaft, Veränderungen in den Ernährungsgewohnheiten und das Bevölkerungswachstum droht die Menschheit immer mehr von einer limitierten Anzahl von Nahrungsmitteln abhängig zu werden. Durch die laufende Reduzierung der Vielfalt des Angebotes wird die Ernährung unvollkommener, langweiliger und auch anfälliger gegen Störeinflüsse. Weltweit liefern nur 14 Arten von Nutztieren 90% des tierischen Eiweißes und nur vier Grundnahrungsmittel, nämlich Weizen, Mais, Reis und Kartoffeln, die Hälfte der pflanzlichen Kalorien. Aus gutem Grund weist die Welternährungsorganisation (FAO) darauf hin, dass die Biodiversität ein zu schützender Wert und ein für die Zukunft zu bewahrender Reichtum ist. Wir sollten uns dieses Wertes bewusst sein und das Mögliche tun, der Einzelne z. B. durch sein Konsumverhalten und seine Ernährungsgewohnheiten, die Verantwortungsträger durch entsprechende Entscheidungen, um einer weiteren Verarmung der Umwelt in diesem Bereich entgegenzuwirken. Ernährung und Ernährungsgewohnheiten stehen in engem Zusammenhang mit der Lebensqualität, Gesundheit und auch der Sterblichkeit. Gerade für den persönlichen Speiseplan ist aus gesundheitlicher Sicht eine möglichst vielfältige Ernährung anzustreben. Die Deutsche Gesellschaft für Ernährung (DGE) empfiehlt eine möglichst abwechslungsreiche Ernährung, vorzugsweise mit viel Obst und Gemüse.

Die Bedeutung der Lebensmittelvielfalt für die persönliche Ernährungsqualität und damit zusammenhängende gesundheitliche Aspekte werden zurzeit in einem von der Deutschen Forschungsgemeinschaft geförderten gemeinsamen Projekt der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel und des Robert Koch-Instituts erforscht. Erste – gerade auf dem 9. Nutrition Congress in Karlsruhe (10. bis 12.10.2004) vorgestellte – Ergebnisse zeigten erneut, dass eine hohe Diversität an konsumierten Lebensmitteln mit einer besseren Ernährungsqualität einhergeht. Ernährungsberatung und Ernährungsbeeinflussung im Sinne der Gesunderhaltung und einer hohen Lebensqualität setzt eine genaue Untersuchung und Analyse der Ernährungsgewohnheiten voraus. Das RKI leistet dazu Beiträge und nutzt das Instrument des **Ernährungssurvey** (zuletzt als Teil des Bundes-Gesundheitssurvey 1998), um die Ernährungsqualität zu bewerten (s.a. *Epid. Bull.* 19/2004). Informationen zum Ernährungssurvey finden Sie auch auf den Webseiten des RKI ([www.rki.de](http://www.rki.de); Suchbegriff „Ernährung“).

Eine aktuelle Informationsquelle zum Ernährungsverhalten der Erwachsenen in Deutschland ist das Buch „Was essen wir heute?“. Es steht jetzt wieder – kostenlos – zur Verfügung (RKI, GBE, See-353 Berlin, Fax: 01888.754-3513, E-Mail: [gbe@rki.de](mailto:gbe@rki.de) oder als pdf-Datei über die Internet-[ki.de/GBE/GBE.HTM](http://ki.de/GBE/GBE.HTM)). – **Ansprechpartner** im Robert Koch-Institut zum Ernährungs-Dr. G. Mensink, RKI, Seestraße 10, 13353 Berlin.

**Diese Woche 42/2004**
**Welternährungstag 2004:**

Biodiversität unter dem Aspekt der Ernährung

**Staphylokokken:**

 MRSA in Deutschland 2003  
Situationsbericht des NRZ

**Tollwut:**

Zu einem importierten Erkrankungsfall

**Veranstaltungshinweise:**

- ▶ Workshop EPI-RHIN in Kehl
- ▶ Tagung Vakzineforschung in Frankfurt am Main

**Meldepflichtige**
**Infektionskrankheiten:**

 Aktuelle Statistik  
39. Woche 2004  
(Stand: 13. Oktober 2004)

 ZSA  
4496  
ZB MED